

## **Inspiration. Entdeckung. Kontrolle. Persönlichkeit. Nicht unbedingt in dieser Reihenfolge.**

**Dies ist der erste Artikel in einer Serie an Gastbeiträgen von Nutzern von Liquid Notes, die über ihre Erfahrung mit unserem intelligenten Kompositionsassistenten berichten. In den nächsten Wochen präsentieren wir euch mehr solcher Beiträge. Darin enthalten sind Informationen, wie andere Liquid Notes sehen und wofür und wie sie es einsetzen.**

*Dinu Ivancu ist ein freischaffender Sounddesigner, Musiker und Architekt, der es liebt, Klang und Formen zu manipulieren und zu kontextualisieren. Sein Fokus liegt am emotionalen Ausdruck mittels Harmonien und abstrakten Klängen, auf Basis einer organisierten, aber organischen Struktur.*

*Bereits in jungen Jahren führte ihn die Faszination für Klang und Musik auf einen Erkundungspfad der fantastischen Eigenschaften dieser Elemente. Einige Jahre an klassischer Musikausbildung haben diese Liebe gefestigt.*

*Obwohl er sich in seinem weiteren Leben auf Architektur spezialisiert hat, haben Klang und Musik immer seine Aufmerksamkeit beansprucht. Dies resultierte in verschiedenen Events, in Räumen und im Freien, von traditionellen Festen bis hin zu experimentellen und Veranstaltungen in der Avantgarde. Als Sounddesigner hat er, alleine oder gemeinsam mit Künstlern, an verschiedenen Projekten, inklusive kommerzieller Arbeiten für große Firmen wie Samsung, Lexus und Champions League gearbeitet.*

*Die Arbeit als Architekt an großen Projekten hat es ihm erlaubt, ein Gefühl für Organisation, Struktur, Funktion und Effizienz zu entwickeln. Diese Prinzipien hat er sodann auf die Kreation und Komposition von Musik umgelegt.*

*Im Moment arbeitet er an der Veröffentlichung mehrerer abstrakter Songs unter dem Pseudonym Modular. In dieser Rolle komponiert er den Soundtrack für ein Kinderspiel am Computer, das viele harmonische Variationen beinhaltet.*

*Er blickt bereits gespannt in die Zukunft, für welche er neue Technologien, sowohl Hardware und Software, für die Annäherung von Architektur und Klang in einer interaktiven Art visioniert.*

Als ich Liquid Notes das erste Mal sah, dachte ich, es sei ein herkömmlicher Akkordgenerator. Dies könnte nicht weniger der Wahrheit entsprechen. Mit Liquid Notes zu arbeiten ist so, als stünde einem ein großartiger Komponist als Partner zur Seite (jedoch ohne dessen großes Ego), der harmonische Verläufe vorschlägt. Aus denen kann man dann nach eigener Vorliebe auswählen.

War diese Erfahrung am Anfang auch noch ein wenig fremd für mich, so bin ich heute fest von der Leistung dieses Werkzeugs und dem möglichen hohen Grad der persönlichen Einflussnahme vollends überzeugt.

Ich kann es nicht genug betonen: es fühlt sich so an, als hätte man damit das Beste von allem. Andere Werkzeuge für die Harmonieerstellung erledigen vielleicht die ganze Arbeit für dich. Liquid Notes hingegen gibt einem das Gefühl, selbst das gesamte Vokabular an Akkordverbindungen und Harmoniefolgen in einem Zug erlernt zu haben. Es hilft einem, dem Gefängnis der Routine und bekannter Pfade zu entkommen.



Wie viele Musiker sitze auch ich in der Falle, komfortable Kompositionssequenzen zu nutzen, die ich gut kenne und liebe und zum Komponieren heranziehe, obwohl ich davor an etwas ganz anderes gedacht hatte.

Das ist ein mechanisches Verhalten, da es das Gehirn als angenehm empfindet, Gewohnheiten zu folgen. Liquid Notes ändert diese Routine.

Wie ich bereits vorher angemerkt hatte, war es meine Befürchtung, dass mich die Intelligenz von Liquid Notes eher abstoßen würde. Es ist daher überraschend, dass ich es heute sehr viel intensiver einsetze, als ich es mir anfangs vorstellen konnte.

Ich nutze einen MIDI-Controller basierend auf der Chromatik (eine Axis-49 von C-Thru) und baue mir damit vorab einige Akkordfolgen und Kompositionsteile. Dadurch stelle ich sicher, dass mein Arbeitsablauf von Anfang an mit meiner eigenen künstlerischen Note beginnt.

Zum Beispiel schaffe ich eine einfache Akkordfolge, starte dann Liquid Notes und nehme verschiedene Änderungen am Stück vor. Manchmal, basierend auf meinem ersten Impuls, komme ich näher an das heran, was ich hören wollte. Und so ich kann ich dann meine erste Harmonievorstellung verwerfen und die veränderte Version aus Liquid Notes nutzen.

Also funktioniert Liquid Notes sehr gut, um Akkordfolgen zu finden, die besser klingen, und zwar durch empirisches Hören und Testen, und nicht nur durch die Erstellung neuer Variationen.

Mein Arbeitsablauf sieht üblicherweise wie folgt aus:

1. Ich erstelle eine passende Akkordfolge oder eine einfache Sequenz.
2. Ich nutze gleichzeitig Liquid Notes und spiele damit herum, um neue Variationen zu finden.
3. Diese Änderungen übertrage ich via MIDI aus Liquid Notes in Ableton Live.
4. Ich bastle MIDI-Clips aus diesen Kombinationen und verändere ihre Abfolge in der Session View von Live.
5. Ich entscheide mich für ein paar der Abfolgen und beginne mit dem Arrangieren.
6. Und beginne mit dem Prozess wiederholt beim ersten Schritt.

... und dieser Ablauf ruft niemals Langweilige hervor oder produziert banale Ergebnisse!

Neben ein wenig Arbeit mit dem Routing und den Einstellungen beim ersten Setup ist Liquid Notes wirklich ein beeindruckendes Werkzeug. Und die Weiterentwicklungen bisher waren sehr gut. Es bietet sich für mich auch als hervorragender Beschleuniger für Kompositionen an, und ich finde darin sehr viel Nutzen (auch wenn ich es nicht für wirklich alles nutze).

Am besten hilft es mir, eine Menge harmonischer Variationen zu erstellen, von denen ich vorher nur geträumt hatte. Sonst bietet es mir die nötige Inspiration, wenn ich mich einmal künstlerisch desorganisiert fühle.